

SCHRIFT IM LAND
EIN PROJEKT AN
UNVERHERGEGEHEHENEN
ORTEN KUNST ALS MITTEL ÖFFENTLICHER
KOMMUNIKATION



SCHRIFT IM LAND EIN PROJEKT AN UNVORHERGESEHENEN ORTEN KUNST ALS MITTEL ÖFFENTLICHER KOMMUNIKATION

1. FRAGESTELLUNG

Große, nicht einzugrenzende Konflikte bedrohen die Staaten- und Gesellschaftsstrukturen weltweit. Auseinandersetzungen in entfernten Regionen werden über moderne Infrastruktur und Kommunikationswege in unser Leben getragen. Unser eigenes politisches und wirtschaftliches System steht vor einem tiefgreifenden Wandel. Traditionelle Werte und Sitten verlieren an Bedeutung, Individualisierung und Isolation in der urbanen Kultur schaffen menschliche Notwendigkeiten. Ängste und Bedrohungen zwingen die Menschen hin zu den alten existenziellen Fragen: Wohin führt alles? Wohin gehe ich? Was geschieht noch? Was kann ich tun?

2. ZUM PROJEKT

Unterstützt von der Oberbürgermeisterin der Stadt Kiel, dem Kirchenkreis Kiel, mit Hilfe von Kolleginnen und Kollegen sowie durch die finanzielle Unterstützung einiger Sponsoren konnten wir im Herbst 2004 im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Nietzsche in Kiel“ erstmalig eine Kunstaktion im Rahmen von „Schrift im Land“ durchführen.

Eine ca. 50 Meter lange und zwei Meter hohe Leuchtschrift erschien Nacht für Nacht an einem Waldrand neben der BAB 215 bei Kiel. „Was spricht die tiefe Mitternacht?“, ein Zitat von Friedrich Nietzsche, stellte die Frage nach den Dingen von Bedeutung, die uns nach Ende des Tagesgeschäftes in unseren Gedanken und Träumen bewegen. In den vier Wochen der Installation wurde die Leuchtschrift zunehmend Thema der Diskussion, bis hin zu Kommentaren im Radio.

SCHRIFT IM LAND EIN PROJEKT AN UNVORHERGESEHENEN ORTEN KUNST ALS MITTEL ÖFFENTLICHER KOMMUNIKATION

Folgende Aspekte sind Schwerpunkte im Rahmen von „Schrift im Land“:

- Aufsuchen eines medienpräsenten, d.h. aktuellen Geschehens mit lokalem Bezug (z.B. G8 Gipfel, „Kieler Woche“, Castor-transport, Kulturkürzungen, Kriege...).
- Unvermitteltes Erscheinen in der Landschaft
- Kulturgeschichtlicher, literarischer Bezug
- Kommentar zur gesellschaftlichen Befindlichkeit (Ohnmacht, Handlungsdruck)
- Genehmigungsverfahren innerhalb der gesetzlichen Vorschriften (und deren Auslegungswerten) und der persönlichen Neigungen (der betroffenen Landbesitzer)
- Zwangsläufiges Einbinden Unbeteiligter in den künstlerischen Prozess (Verkehrsteilnehmer, Anwohner)

SCHRIFT IM LAND EIN PROJEKT AN UNVORHERGESEHENEN ORTEN KUNST ALS MITTEL ÖFFENTLICHER KOMMUNIKATION

3. TECHNISCHES

Version 1 (mehrfach durchgeführt)

Die Buchstaben der Leuchtschrift bestehen aus verschraubten Brettern, auf die – in Doppelreihe – Endlos-Lichterketten montiert sind. Jeder Buchstabe hat eine eigene Stromzufuhr und ist beliebig tauschbar. Versorgt wird die Schrift mit Hilfe eines (oder mehrerer) mobilen Stromgenerators, dessen Leistung eine Leuchtdauer von 6 bis 10 Stunden gewährleistet. Der Generator muss täglich neu befüllt und manuell gestartet werden.

Die notwendige Leistung liegt bei ca. 3 kW über einen Zeitraum von jeweils mehreren Stunden.

Version 2

Eine alternative technische Lösung ließe sich mit dem ca. fünffachen finanziellen Aufwand für die Technik durch die Verwendung von LCD-Lichterketten in Verbindung mit Solar-paneels verwirklichen.

Der Aufbau der Buchstaben entspräche der ursprünglichen Version, die Ansteuerung der Buchstaben (Gleichstrom => Wechselstrom) wäre komplizierter.

Die Schrift wird 2 m hoch und je nach Länge des Satzes ca. 30 - 40 m lang sein.

SCHRIFT IM LAND EIN PROJEKT AN UNVORHERGESEHENEN ORTEN KUNST ALS MITTEL ÖFFENTLICHER KOMMUNIKATION

4. ZUR AKTUELLEN GEPLANTEN AKTION: INHALT & BEZÜGE

Die Installation soll an den vier Adventswochenenden von Freitag bis Sonntag beleuchtet sein.

Die Sätze werden an jedem Wochenende unterschiedlich lauten:

1.Satz: GESUCHT WIRD EIN MENSCH.

Was ist das: Mensch?

Kennen wir (sind wir) das schon?

Immer wieder hat die Kultur- und Religionsgeschichte Bilder dieses Menschen entwickelt.

Ein Mensch, der aus sich selbst heraus das Richtige tut.

Das Individuum als Schaffender, Handelnder,

Verändernder. Handeln als ethischer Wert.

Mut, sich zu bekennen und Dinge verändern zu wollen.

2.Satz: WER HAT HERZ GENUG?

Bezugnehmend auf Nietzsche:

„Der Tau fällt, die Stunde kommt-
die Stunde, wo mich fröstelt und friert, die fragt und fragt
und fragt: „Wer hat Herz genug dazu?“

Wer kann die Dinge von Grund auf neu angehen?

Gegen Meinungen und Moral zu bestehen, diese für ein
Gemeinziel zu überwinden?

Nietzsche ist nur ein Beispiel. Wir sind nicht Anhänger oder
Nachredner seiner Philosophie. Er hat jedoch das Ausmaß
der Notwendigkeit ausgesprochen.

Er dient als Zeuge.

Nietzsche schafft die inhaltliche Klammer zum Projekt I.

3.Satz: ES IST UNSERE ZEIT!

Natürlich.

Uns bleibt nur diese.

Wer gesehen hat, muss handeln.

Sonst ist es zu spät.

4.Satz: KIEL STEHT AUF.

Dieser Satz verweist auf den Kulturverein

„Kiel steht auf e.V.“

Kiel als Beispiel von Möglichkeiten.

Wo sonst noch überall ?

SCHRIFT IM LAND EIN PROJEKT AN UNVORHERGESEHENEN ORTEN KUNST ALS MITTEL ÖFFENTLICHER KOMMUNIKATION

MARCUS MEYER

An de Wurth 7
24582 Groß Buchwald
(04322) 752340

Freischaffender Künstler, geb. 1966 in Hamburg,
verheiratet, vier Kinder

Aufgewachsen in Elmshorn, Wehrdienst,
Studium der Humanmedizin in Berlin und Kiel,
seit 1997 freischaffender Künstler
seit 1999 Werkstatt und offener Kulturraum in Groß
Buchwald
von 2001 bis 2005 Galerist in Kiel
Arbeitsschwerpunkte:
Gestaltung/ Design mit Holz,
Installationen, Kulturveranstaltungen,
kulturelle Prägung von Kindern und Jugendlichen.

KLAVKI

Rendsburger Landstrasse 310
24111 Kiel
0431-3003040

Freier Schriftsteller, geb. 1972 in Kiel, verheiratet, zwei
Kinder.

Zwei Hörbücher und 6 kleinere Bände bei assembleArt
veröffentlicht, sowie in etlichen Literaturzeitschriften und
Anthologien.

Lesungen in Deutschland, Dänemark, Schweden und beim
bekanntesten europäischen Literaturfestival in Tallin/
Estland auf Einladung des dortigen Goethe-Instituts u.a.
mit Christa Wolf, Jens Bisky, und dem Literaturnobelpre-
iskandidaten von 2005, Jon Fosse und vielen mehr.

Unterstützt vom Kulturred der Landeshauptstadt Kiel.
2007 dreimonatiges Künstlerstipendiat der Hansestadt
Rostock.